

Skript* zur 2. Folge: Gerechte Blutspende

1 *[Jingle kurz & bündig - Sie verändern Deutschland]*

2

3 Hallo bei einer neuen Folge *kurz & bündig*. Ich bin Linda Achtermann und
4 ich habe auch in dieser Folge jemanden zu Gast, der in Deutschland etwas
5 verändern will.

6

7 Wenn ich Ihnen zu schnell sein sollte, pausieren Sie die Folge und nutzen
8 Sie unser Onlineangebot, schauen Sie ins Skript und machen dann mit der
9 Folge weiter, wenn Sie bereit sind.

10

11 Wir behandeln in dieser Folge ein recht spezielles Thema, nämlich das
12 Thema Blutspende: In Deutschland gibt es, ähnlich wie in anderen
13 europäischen Mitgliedsstaaten, Regelungen, die Menschen mit einer
14 bestimmten sexuellen Orientierung oder Identität nur unter besonderen
15 Umständen erlauben, Blut zu spenden. Zumindest bis zum September
16 2021. Denn seit diesem Monat gibt es ein neues sogenanntes
17 Transfusionsgesetz, auch dank Aktivisten wie Lukas Hawrylak, der 2020
18 eine Petition für eine Änderung des Transfusionsgesetzes gestartet hat,
19 die bis dato von rund 70.400 Menschen unterschrieben wurde.

20

21 Und ich habe ihn jetzt am Telefon: Herzlich willkommen Herr Hawrylak!

22

23 *Lucas Hawrylak:*
24 *Hallo, hi, ich freue mich dabei zu sein.*

25

26 *[Zeit: 01:14]*

27

28 Schön. Dann lassen Sie uns doch mal von vorne beginnen. Also 1998
29 wurde ja das erste Transfusionsgesetz in Deutschland eingeführt, das ge-

30 nerell Schwule und bisexuelle Männer und Transpersonen vom Blutspen-
31 den ausschloss. Warum war das so?

32

33 *Lucas Hawrylak:*

34 *Das wurde damals eingeführt als Reaktion auf die AIDS Pandemie,*

35 *die damals um die Welt gegangen ist. Und die Menschen wussten*

36 *nicht ganz genau, was ist der Ursprung, wie wird das übertragen?*

37 *Und man konnte damals datieren, dass die Zahlen unter homosexu-*

38 *ellen und bisexuellen Männern deutlich höher war als bei heterose-*

39 *xuellen Menschen. Und das wurde quasi als Vorsichtsmaßnahme*

40 *damals eingeführt.*

41

42 Ja, eine Vorsichtsmaßnahme, die relativ lange andauerte. Erst 2017 kam

43 dann eine Änderung. Und jetzt meine Frage an Sie: Was war denn hier die

44 große Kritik?

45

46 *Lucas Hawrylak:*

47 *Also 2017 wurde eine Änderung beschlossen, aber auch nur, weil ei-*

48 *ne Änderung beschlossen werden musste. 2015 hat der Europäische*

49 *Gerichtshof beurteilt, dass man Menschen nicht mehr komplett von*

50 *der Blutspende ausschließen darf. Verschiedene Institutionen haben*

51 *dann beschlossen, okay, wir machen eine neue Blutspenderegulierung, die*

52 *Leute nicht komplett ausschließt. Aber sie schließt bisexuelle und*

53 *homosexuelle Männer und Transpersonen für zwölf Monate aus. Das*

54 *heißt, in diesen zwölf Monaten auf Sex verzichten, um Blut spenden*

55 *zu dürfen, was einem de facto weiterhin Verbot gleichgekommen ist.*

56 *Weiterhin. Und das war auch die große Kritik und der große Kritik-*

57 *punkt daran, dass das für die meisten Menschen fernab jeglicher*

58 *Realität ist, wenn man ..., dass man zwölf Monate auf Sex verzichten*

59 *muss, um Blut spenden zu dürfen.*

60

61 *[Zeit: 02:42]*

62

63 Kurze Zwischenfrage: Wie hat man sich denn vorgestellt, dass man das

64 kontrolliert?

65

66 *Lucas Hawrylak:*

67 *Man hat da auf die wahrheitsgemäße Aussage der Spendenden ver-*

68 *traut. Es gab eine ganze Menge Menschen, die weiter Blut gespen-*

69 *det haben und sich nicht ausschließen lassen wollten. Aber man hat*

70 *damit ..., oder man hat damit auch eine Art Meineid begangen, in-*

71 *dem man eine Falschaussage gemacht hat. Also man hat sich damit*
72 *strafbar gemacht.*
73

74 Doch im September 2021 wurde das Transfusionsgesetz erneut novelliert.
75 Von diesem Zeitpunkt an durften auch homo- und bisexuelle Männer ohne
76 Einschränkung Blut spenden, aber nur, wenn sie sich seit vier Monaten in
77 einer auf Dauer angelegten Partnerschaft befinden.

78 Alle anderen, also Menschen, die transsexuell sind und oder ein riskantes
79 Sexualverhalten aufweisen, werden für vier Monate zurückgestellt. Das
80 heißt, sie dürfen jetzt nach viermonatiger Abstinenz und nicht wie vorher
81 nach einer zwölfmonatigen Abstinenz Blut spenden. Aber:

82
83 *Lucas Hawrylak:*
84 *Heterosexuelle Menschen, die keine wechselnden Geschlechts-*
85 *partner*innen haben, die dürfen weiterhin sofort spenden. Sobald*
86 *aber ein homo- oder bisexueller Mann oder eine Transperson Ge-*
87 *schlechtsverkehr hatte, egal ob das geschützt ist, egal ob die Person*
88 *zum Beispiel Prophylaxemedikamente wie die PrEP nimmt, ist das*
89 *relativ egal, sie werden weiterhin als Risiko dargestellt und diesen*
90 *Gruppen wird generell Promiskuität vorgeworfen. Und das ist immer*
91 *noch eine Diskriminierung. Natürlich ist es ein großer Schritt, aber*
92 *immer noch die Diskriminierung nicht beseitigt.*
93

94 **die Promiskuität:**
95 *kommt aus dem Lateinischen und bezeichnet die Praxis sexueller*
96 *Kontakte mit relativ häufig wechselnden, verschiedenen Partnern*
97 *oder parallel mit mehreren Partnern. Das Adjektiv promiskuitiv oder*
98 *promisk wird auch verwendet für „sexuell freizügig“.*
99

100 [Zeit: 04:32]
101
102

103 **FRAGE 1: Was muss in Deutschland anders gemacht werden?**

104

105 Also Stand nach der Novellierung des Transfusionsgesetzes im September
106 2021. Was muss da jetzt anders gemacht werden. Was ist da die Kritik?
107
108

109 *Lucas Hawrylak:*
110 *Also, es muss eine Regelung geben, die wirklich diskriminierungsfrei*
111 *ist. Das heißt, es darf nicht mehr unterschieden werden, ob eine*

112 *Person homo-, bi- oder heterosexuell ist oder transgeschlechtlich.*
113 *Leute, die ein Risikoverhalten aufweisen, die wechselnde Ge-*
114 *schlechtspartner*innen haben, die müssen zurückgestellt werden.*
115 *Klar, weil die Sicherheit der Blutspende ist das oberste Gebot. Aber*
116 *diese Sicherheit kann man sicherstellen. In jedem Fall, wenn eine*
117 *Person drei Monate zurückrechnend Risikoverhalten hat. Andere*
118 *Personen, die kein Risikoverhalten haben, dürften sofort Blut spen-*
119 *den. Und solche Regelung gibt es zum Beispiel auch seit diesem Jahr*
120 *in England, Schottland und Wales, die bei der Blutspende einfach*
121 *fragen: „Haben Sie wechselnde Geschlechtspartner*innen?“ Wenn*
122 *ja, werden sie drei Monate zurückgestellt, wenn nicht, dürfen alle*
123 *sofort spenden. Und das ist komplett diskriminierungsfrei. Und so*
124 *würde ich mir das in Deutschland auch vorstellen und habe auch die*
125 *große Hoffnung, dass unter Umständen eine zukünftige Bundesre-*
126 *gierung in Deutschland das auch so umsetzt.*
127

128 Zum wissenschaftlichen Hintergrund: Blutspenden werden zwar auf
129 Krankheiten untersucht, trotz spezieller Testverfahren können HIV-
130 Infektionen aber erst spätestens nach vier Monaten sicher ausgeschlossen
131 werden.

132
133 Eine Blutspende ist allerdings nur höchstens 42 Tage haltbar. Daher kann
134 man eine Spende nicht grundsätzlich vier Monate lang liegen lassen und
135 so etwa auf die Befragung nach der sexuellen Orientierung verzichten, ar-
136 gumentiert die deutsche Ärztekammer.

137
138 Homo- und bisexuelle Männer stellen auch nach neuesten Untersuchungen
139 mit 61,5 Prozent immer noch die größte Gruppe bei den HIV-
140 Neuinfektionen. Heterosexuelle machen 25 Prozent aus. Interessant ist
141 aber, dass die Zahl der HIV-Neuinfektionen bei homosexuellen Männern in
142 den letzten Jahren rückläufig ist, während sie bei heterosexuellen Män-
143 nern anstieg.

144
145 *[Zeit: 06:35]*
146

147 *Lucas Hawrylak:*

148 *Es gibt auch Länder, die außerhalb der Europäischen Union liegen,*
149 *die komplett diese Gruppen noch von der Blutspende ausgeschlos-*
150 *sen haben. Das gibt es natürlich. Aber ich glaube, damit sollten wir*
151 *uns nicht messen. Ich glaube, wir ... als Zentrum eines der einfluss-*
152 *reichsten Länder der Europäischen Union sollten wir immer Vorbild-*

153 *funktion haben. Auch für andere Länder auf der gesamten Welt und*
154 *sollten sagen, dass wir Menschen nicht mehr aufgrund ihrer sexuel-*
155 *len Orientierung oder Identität diskriminieren. Und damit sollten wir*
156 *uns ..., das merkt man einfach, mit sehr gutem Beispiel vorangehen*
157 *und diese Diskriminierung beseitigen.*

158
159

160 **FRAGE 2: Wie können diese Veränderungen auf den Weg gebracht**
161 **werden?**

162

163 *Lucas Hawrylak:*

164 *Also, aktuell ist die Arbeitsgruppe „Blut“ dafür zuständig. Das ist ein*
165 *Zusammenschluss verschiedener Institutionen, die an diesem Pro-*
166 *zess, Blutspenderregeln zu formulieren, beteiligt sind, also an dieser*
167 *Hämotherapie-Richtlinie, in der quasi Blutspenderregeln drinstehen.*
168 *Das ist das Bundesgesundheitsministerium, die Bundesärztekam-*
169 *mer, das Robert-Koch-Institut, das Paul-Ehrlich-Institut. Die ent-*
170 *scheiden, wer Blut spenden darf und welche Regeln es da gibt. Es*
171 *scheint - also in meiner aktivistischen Arbeit ist der Eindruck ent-*
172 *standen -, dass oftmals sogar diese Institutionen, in die man eigent-*
173 *lich ein sehr hohes Vertrauen hat, wie zum Beispiel die Ärztekam-*
174 *mer, da oftmals sich nicht an die Faktenlage halten. Aber es gibt ja*
175 *andere Länder, wo es anders gemacht wird, und die haben ja kein*
176 *anderes Blut und auch keine andere medizinische, wissenschaftliche*
177 *Faktenlage als wir hier. Dass sie da oftmals der Bremsklotz sind,*
178 *noch sehr ideologisch herangehen und immer noch mit einem Welt-*
179 *bild, was vielleicht auch noch von vor 20, 30 Jahren stammt, des-*
180 *wegen bin ich der festen Überzeugung, dass wenn die sich nicht be-*
181 *wegen wollen, diese Institutionen sich nicht bewegen wollen, dass*
182 *man denen dann diese Entscheidung abnehmen muss und dann eine*
183 *politische Entscheidung trifft. Und die kann man dann ..., die kann*
184 *dann der Gesundheitsminister einbringen in den Deutschen Bundes-*
185 *tag und dort kann man dann Diskriminierungsfall Blutspenderregeln*
186 *per Gesetz beschließen.*

187

188 *[Zeit: 08:24]*

189

190 Oder man macht es so wie Sie als Aktivist, startet eine Petition und bringt
191 damit diese Themen auf die politische Agenda, oder?

192

193

194 *Lucas Hawrylak:*
195 *Genau, also das ist natürlich immer ein wichtiger Aspekt und das ist*
196 *auch in meiner aktivistischen Arbeit immer mehr gewachsen, dieses*
197 *Bewusstsein, dass man auch als Einzelperson relativ viel verändern*
198 *kann. Natürlich kostet das Zeit, kostet das Energie und es fällt ei-*
199 *nem nicht alles zu.*

200
201 Vielleicht kann man da mal so einen Weg für die Hörer*innen nachzeich-
202 nen, wie so eine Petition geht. Gibt es da jetzt irgendeine Ziel-Zahl, die
203 Sie erreichen wollen von Unterzeichner*innen oder wie geht es damit wei-
204 ter?

205
206 *Lucas Hawrylak:*
207 *Also es gibt verschiedene Arten von Petitionen. Es gibt einmal die*
208 *Petition, die man über den Deutschen Bundestag einbringen kann.*
209 *Meiner Meinung nach ist das System relativ sperrig. Also Petitionen,*
210 *die man über den Bundestag einbringt, müssen innerhalb von vier*
211 *Wochen 50.000 Unterschriften sammeln. Dann beschäftigt sich der*
212 *Petitionsausschuss damit und der Bundestag auch damit. Das Sys-*
213 *tem des Bundestages ist relativ sperrig, relativ kompliziert. Men-*
214 *schen können nicht einfach Petitionen unterschreiben. Es ist immer*
215 *mit Registrierungslink und hin und zurück. Und die meisten Leute*
216 *finden dieses Portal einfach wahnsinnig unhandlich. Dann gibt es na-*
217 *türlich noch die andere Art von Petitionen, die außerhalb des Bun-*
218 *destages passieren, die auf Petitionsplattformen passieren, wie zum*
219 *Beispiel change.org. Und die haben natürlich keine gewisse Kenn-*
220 *zahl. Da geht es nur darum, möglichst viele Unterschriften zu sam-*
221 *melnen, um dadurch den öffentlichen Druck zu erhöhen, irgendwann*
222 *mit den Entscheidungsträger*innen in Kontakt zu treten und zu sa-*
223 *gen: Wir haben jetzt hier 75.000 Unterschriften oder 100.000 oder*
224 *50.000 auch nur 1000 Unterschriften gesammelt und die würden wir*
225 *gern übergeben, weil den Leuten ist wichtig, dass diese Verände-*
226 *rung zustande kommt.*

227
228 Lucas Hawrylaks Petition für eine Änderung des Transfusionsschutzgeset-
229 zes läuft auf change.org auch jetzt noch, da sie die grundsätzliche Ab-
230 schaffung von Diskriminierung bei der Blutspende fordert.

231
232 [Zeit: 10:16]

233
234

235 **Frage 3: Was ist das größte Hindernis bei dieser Veränderung?**

236

237

Lucas Hawrylak:

238

Das ist zum einen glaube ich, die Tatsache, dass Menschen in Ent-

239

scheidungspositionen sitzen, vor allem in diesen Institutionen, von

240

denen ich gesprochen habe, die da vermutlich schon seit den 80er

241

Jahren sitzen und vielleicht da auch noch ein sehr veraltetes Bild

242

von Sexualität haben und auch von sexueller Aufklärung und von

243

geschlechtlicher Vielfalt und von sexueller Vielfalt. Und darum nicht

244

wahrhaben wollen, dass das halt einfach zu unserem Leben dazuge-

245

hört, dass es das immer gab, und das ist wirklich, glaube ich, für

246

mich aktuell, meiner Erkenntnis nach, der größte Stolperstein.

247

248

Auch für Lucas Hawrylak steht der Schutz von Menschen, die letztendlich

249

eine Blutspende bekommen an erster Stelle. Dennoch legen die steigen-

250

den Ansteckungszahlen mit HIV besonders unter heterosexuellen Men-

251

schen nahe, dass HIV schon lange nicht mehr nur ein Problem der quee-

252

ren Community ist.

253

254

Auf Gleichheit beruht auch die Lieblingsredewendung von Herrn Hawrylak:

255

256

Lucas Hawrylak:

257

„Es geht den Menschen wie den Leuten.“ Also im Endeffekt sind wir

258

alle gleich und müssen irgendwie ..., gehen alle durch irgendwas

259

durch. Und das, das kann man in verschiedenen Kontexten benut-

260

zen. Aber eigentlich hat jeder irgendwie sein Päckchen zu tragen.

261

262

[Break]

263

264

Kurze Zeit nach unserem Gespräch wurde der Koalitionsvertrag von FDP,

265

SPD und Grünen veröffentlicht. Tatsächlich ist dort auf Seite 120 zu lesen,

266

dass die Ampelkoalition sich auf das Vorhaben geeinigt hat, das Blutspen-

267

deverbot für Homo-, bisexuelle Männer und transsexuelle Menschen auf-

268

zuheben, zur Not auch per Gesetz.

269

270

[Break]

271

272

Ich bin Linda Achtermann und jetzt sind Sie gefragt. Schauen Sie doch

273

einmal auf die Internetseite des Goethe-Instituts und des Europeanetzwerk

274

Deutsch. Das Skript, eine Vokabelliste und ein Arbeits- und Lösungsblatt

275

zu dieser Folge gibt es wie immer unter www.goethe.de/kurzundbuendig.

276 Ich hoffe, dass Sie Lust haben auch in der nächsten Folge wieder eine
277 spannende Person kennenzulernen und würde mich freuen, wenn wir uns
278 wiederhören. Tschüss!

** Das Skript basiert auf dem gesprochenen Wort und kann deshalb sprachliche Fehler aufweisen.*